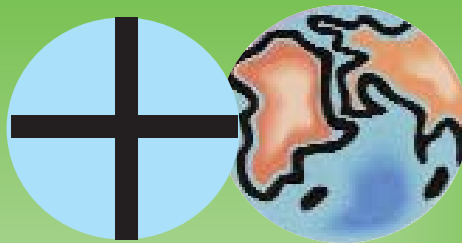


# *Afrika für Christus*



97. Jahrgang Nr. 5 Mai 2010

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Dem. Rep. Kongo

Foto: J. M. Mbungu Zola Mayala

## Förderung zur Selbsthilfe



**Sr. Melanie Amikiya arbeitet in der Diözese Yendi, Nordghana. Sie ist in der Friedensarbeit tätig und betreut mehrere Gruppen von Witwen, die versuchen, ihre schwierige wirtschaftliche Situation zu verbessern. Sie schreibt darüber:**

Um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können, haben unsere Witwen mit der Produktion von Erdnussbutter, Dawadawa (fermentierte Sojabohnen), Bohnenmehl, Pfeffer, Seifen und Salben begonnen. Allmählich finden ihre Produkte immer mehr Absatz und Anerkennung.

### Wasserproblem

Die Unterstützung, die Sie uns gewährt haben, hat es uns ermöglicht, die Wasserzuleitung legen zu lassen in das Warenhaus, in dem die Witwen ihre Produkte herstellen. Wasser war immer schon und bleibt ein

Hauptproblem in der ganzen nördlichen Gegend von Ghana und die Maltiti Witwen brauchen viel Wasser für die Herstellung ihrer Produkte.

Wir haben uns deshalb entschlossen, einen Poly-Tank anzuschaffen, um Regenwasser in der Regenzeit und auch genügend Trinkwasser speichern zu können,

das nur zweimal in der Woche von der Wasser Kompanie ausgegeben wird.

### Mühlen

Die Witwen erhielten außerdem zwei Mühlen geschenkt, die das Mahlen



ihrer Produkte erleichtern. Drei Witwen bilden ein Verwaltungskomitee und drei andere haben sich freiwillig angeboten für die tägliche Betreuung und Handhabung der Maschinen und machen ihre Arbeit, in die sie eingeführt wurden, sehr gut.

Obwohl schon viel erreicht wurde, konnten wir noch nicht allen Witwen direkt helfen, da manche zu schwach sind für schwere Arbeiten, andere haben ihre Talente und Fähigkeiten noch nicht entdeckt.

Wir bemühen uns auch für solche Witwen kleine Erwerbsmöglichkeiten zu finden.

### Unsere "Träume"

Unter anderem denken wir daran, einen kleinen Markt unserer Produkte in der Nähe der Mühlen für Stammkunden zu errichten. Vielleicht finden wir auch Anschluss an den öffentlichen Markt.

Eine Tiefkühltruhe wäre auch hilfreich. Die Witwen hätten dann zusätzlich die Möglichkeit den Kunden kaltes Wasser oder Getränke anzubieten.

Unbedingt notwendig ist auch eine Brunnenbohrung und die Verbindung mit einem Wasser Reinigungszentrum, um der Bevölkerung wenigstens ein bisschen Trinkwasser zu verschaffen.

Wir haben noch kein Geld für alle diese „Träume“, aber wir vertrauen, dass uns die Vorsehung durch wohlwollende Menschen beistehen wird, die Anteil nehmen am Schicksal dieser armen, an den Rand gedrängten Frauen, die trotz allem Hoffnung haben.

Sr. Melanie Amikiya,  
Projektleitern

**Kennwort:** Sr. Melanie



### Liebe

#### Missionsfreunde!

Unsere Mutter Gründerin war eine große Marienverehrerin. Sie sah in ihr die Erstverkündigerin des Evangeliums und erklärt:

*„Durch Maria trat der König der Könige in diese Welt ein. Er wollte sich des gleichen Weges bedienen, um der Menschheit die Gnade des Heils zu vermitteln. Maria ist wahrhaftig die Königin der Missionen. Alle Völker finden in ihr das Heil“*

Besonders, so meint die Gründerin, blickt Maria nach Afrika, dem einzigen Kontinent, der sich außerhalb von Israel der persönlichen Anwesenheit der Mutter mit dem Jesuskind, als Flüchtlinge in Ägypten rühmen kann. Die zarte Liebe, die die Afrikaner für Maria hegen und der weite Rahmen der Möglichkeiten, die sich der Kirche öffnen, lassen sie ausrufen: „Ave Maria! Ave Jungfrau der Jungfrauen, Herrscherin von Afrika, Salve!

Maria, die Mutter vom Guten Rat, „macht die Herzen der Gläubigen dazu bereit, Opfer für die Missionen zu bringen. Sie flößt den Missionaren Mut ein und macht die Herzen der Nichtchristen bereit, die Botschaft des Evangeliums anzunehmen.“

Zu den Marienkindern in Wien sagte sie: *“Seien wir glücklich, dass wir soviel Elend erleichtern können! Unser Herz möge jubeln! So erfreuen wir auch unsere Mutter im Himmel!“*

Mögen diese Worte der sel. Maria Theresia Ledochowska uns auch heute, besonders jetzt im Marienmonat Mai, ein Ansporn sein, für die Anliegen der Mission zu beten und zu opfern.

## Nach dem Wirbelsturm NEUES DACH statt ZAUN

### Aus Pretoria in Südafrika erhielten wir den folgenden Dankbrief samt Foto:

Wir hatten sie um Geld für die Errichtung eines Sicherheitszaunes rund um unser Kloster gebeten und den Betrag von Ihnen erhalten.

In der Zwischenzeit wurde aber unser Konvent von einer furchtbaren Naturkatastrophe heimgesucht. Ein Wirbelsturm zerstörte das Haus. Das Dach wurde weggefegt und die Einrichtung beschädigt.

Unser Generalrat entschied darauf hin, dass wir vor allem wieder ein Dach über dem Kopf haben müssten. Alles Geld, das wir hatten, legten wir daher zusammen und dazu das Ihre, das ursprünglich für die Errichtung des

Zaunes gedacht war, um den Konvent wieder herzustellen.

Ihre Unterstützung war dabei eine große Hilfe und kam gerade rechtzeitig als Rettung in der Not. Wir legen Ihnen einen Bericht über die Ausgaben bei, für die Ihr Geld verwendet wurde und sind Ihnen sehr dankbar. Sollten Sie noch ein wenig Geld erübrigen können für das ausständige Projekt des Zaunes, so würden wir uns natürlich sehr darüber freuen.

Gott segne Ihre Arbeit und alle, die mit ihren Opfern daran teilhaben!

*Sr. Mary T. Nkuna, Generaloberin  
Handmaids of Christ the Priest,  
Hammanskraal, RSA*





## *Mädchen, die schon Mütter sind, lernen nähen, rechnen, schreiben und lesen*

**Aus der Demokratischen Republik Kongo dankt der Consolata Missionar P. Urbanus Mutunga Ndunda für die erhaltene Hilfe für das Sozial Zentrum für Mädchen, die schon Mütter sind:**

Ihre Hilfe kam gerade, als wir sie am nötigsten brauchten. In den drei Semestern des vergangenen Schuljahres konnten wir in dem Sozialzentrum bereits viel Freude erleben. Die Mädchen erhielten Unterricht und lernten lesen und schreiben. Sie konnten auch verschiedene Fertigkeiten lernen, wie stricken und nähen, was durch den Erwerb von Strick- und Nähmaschinen und dem nötigen Material ermöglicht wurde.

Dank Ihrer Hilfe konnten wir 30 Strick- und Nähmaschinen kaufen, 20 Pedale für Nähmaschinen anschaffen, und 50

Maßbänder, 120 Scheren, 15 Rollen Stoff, 160 Rollen Nähfaden, 10 Schachteln Schneiderkreide.

An Schreibwaren für die Alphabetisierungskurse für 168 Mädchen besorgten wir 15 Kartons Schulhefte, 20 Schachteln Kugelschreiber, 25 Lehrbücher zum Lesen und Schreiben, 30 Mathematikbücher und 16 Schachteln Kreide für das Lehrpersonal.

Anbei ein Foto von Mädchen, die bereits von dem Projekt profitieren.

Im Namen der Mädchen in unserem Sozial Zentrum verspreche ich Ihnen und Ihren Wohltätern unsere Gebete für alle Ihr Anliegen. Gott vergelte Ihnen Ihre Hilfe reichlich!

*P. Urbanus Mutunga Ndunda, IMC  
Zsiro Niangara, Dem.Rep. Kongo*

## Einrichtung einer NÄHSCHULE

**Mit der Approbation des Bischofs richtet ein katholischer Frauenklub die folgende Bitte an uns:**

Um unseren jungen Frauen zu helfen, haben wir uns mit ihren Problemen befasst und möchten eine Nähschule errichten. Dieses Projekt entspricht ihren Fähigkeiten und Neigungen und wird ein kleines Einkommen durch den Verkauf der fertigen Produkte ermöglichen. Später wollen sich die Frauen dann zu kleinen Gewerkschaften zusammenschließen, um sich gegenseitig mit Ideen zu bereichern und zu unterstützen. - Unsere Gruppen haben gut ausgebildete Lehrer und es wurde ein Gemeindesaal gebaut, der für Zusammenkünfte und öffentliche Versammlungen dient. Hier können Frauen, die keine Schule besuchen konnten, lesen und schreiben lernen, und Hauswirtschaftskurse besuchen. Leider sind unsere Finanzen sehr beschränkt und es fehlt uns am nötigen Geld für die Einrichtung unserer Nähschule. Wir wenden uns deshalb an Sie in der Hoffnung, dass Sie unser Anliegen unterstützen können. Gott vergelte es Ihnen und allen, die Ihnen dabei behilflich sind, reichlich!

*Christine Bako,  
Nyoko Katholischer Frauen Klub  
Arua, Uganda*

**Kennwort:** Arua

**HERZLICHE EINLADUNG  
zu unserer  
MISSIONSBEGEGNUNG  
im Schloss Walpersdorf  
am Mittwoch, 19. Mai 2010**

**mit Pfr. Basil Mezena aus  
Tansania**

**Beginn: 9 Uhr  
Abschluss gegen 17 Uhr**

**Anmeldung erbeten an:  
Missionsschwestern vom hl.  
Petrus Claver,  
Loreto-Exerzitienheim, 3131  
Walpersdorf  
Te. 027 82/840 83**

*E-Mail:*

*miss.schwestern.walpersdorf@inode.at*



Foto: SSPC

## TINI UND TOM

**Tini:** Hast du schon einmal etwas von „Hexenkindern“ gehört?

**Tom:** Wie? Was liest du denn da? Ein Märchenbuch?

**Tini:** Nein, stell dir vor, da schreibt ein afrikanischer Bischof aus dem Benin, dass es in seinem Land vor allem bei dem Stamm der Baribas, noch eine alte Tradition gibt, nach der sogenannte „Hexenkinder“ getötet werden.

**Tom:** Was sind denn das für Kinder?

**Tini:** Solche, die mit dem Gesicht zur Erde geboren werden, oder mit den Füßen zuerst aus dem Mutterleib kommen, oder bei der Geburt auf den rechten Arm fallen, oder im achten Monat zur Welt kommen oder bei der Geburt schon Zähne haben.

**Tom:** Ja, ist denn das so etwas Schlimmes?

**Tini:** Für diese Menschen schon. Niemand darf solche Kinder berühren, nicht einmal die Mutter, denn man meint, das Kind habe bösartige Kräfte. „Spezialisten“ führen dann gegen Bezahlung einen Ritualmord an dem Neugeborenen durch.

**Tom:** Und so etwas gibt es heute noch?

**Tini:** Aber das ist noch nicht alles! Wenn ein Baby die Zähne zuerst oben statt unten bekommt, ist es ebenfalls ein „Hexenkind“ und wird beseitigt.

**Tom:** Das ist ja ein grausames Volk!

**Tini:** Der Bischof schreibt, dass sie ihre Kinder lieben, aber sie haben Angst vor dem bösen Zauber und wollen sich davor schützen.

**Tom:** Ja, kann man denn gegen diesen Aberglauben nichts tun?

**Tini:** Der Bischof schreibt, dass in der Diözese ein „Auffangnetz“ für solche Kinder geschaffen wurde.

**Tom:** Wie funktioniert denn das?

**Tini:** Sobald man von der Geburt eines solchen „Hexenkindes“ erfährt, geht jemand von der Diözese das Neugeborene abholen, was nicht immer leicht ist und bringt es in ein Kinder- oder Waisenheim außerhalb des Dorfes. Natürlich muss sich die Kirche dann auch weiter um die Erziehung dieser Kinder kümmern.

**Tom:** Und später wohl auch darum, dass sie wieder aufgenommen werden in der Gesellschaft, von der sie ausgestoßen wurden.

**Tini:** Ja, so etwas geht nicht von heute auf morgen, aber der Bischof vertraut darauf, dass die Liebe Gottes schließlich siegen wird.

Weisst Du, ich denke, eigentlich ist der Menschenhandel und der Mord an Ungeborenen in den sogenannten „zivilisierten“ Ländern noch viel grausamer als der Kindermord aus Aberglaube bei primitiven Völkern.

**Tom:** Ja, es ist immer leichter mit dem Finger auf die anderen zu zeigen!



### Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Mai

1. Wir beten, dass der traurige und ungerechte Handel mit Menschen, von dem leider Millionen Kinder und Frauen betroffen sind, beendet wird.
2. Wir beten, dass geweihte Ämter, Ordensleute und im Apostolat engagierte Laien den ihnen anvertrauten Gemeinden missionarische Begeisterung vermitteln.

**P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg**  
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen  
Angabe neuer Adresse erbeten  
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg  
DVR - 0029874 (367)



**Lourdesgrotte in Usiefrun, Nigeria**

**Foto: SSPC**

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: [www.mariasorg.at](http://www.mariasorg.at) - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6.-- PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitienheim, Schlossstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 47, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38121 Trento



